

Damit jeder auf die Freizeit kann

Neue Jugendstiftung des Landkreises will vor allem Kinder sozial schwacher Familien unterstützen

HOLLFELD
Von Stefan Brand

Das Projekt muss noch wachsen – doch ein Anfang ist gemacht: Die Jugendstiftung des Landkreises Bayreuth will auch Kindern aus sozial schwachen Familien ermöglichen, Angebote der Nachwuchsarbeit wahrnehmen zu können. Nun wurde die erste Ausschüttung fällig: Gerhard Herrmannsdorfer vom Stiftungsrat übergab in der Herbstversammlung des Kreisjugendrings (KJR) knapp 1200 Euro an den Vorsitzenden Christian Porsch.

Die Initiative, diese Stiftung ins Leben zu rufen, startete schon im Jahr 2015. „Doch erst mussten wir ja mal ein Grundkapital schaffen“, so Herrmannsdorfer im Gespräch mit unserer Zeitung. Das beträgt aktuell 16500 Euro, „vor allem aus Spenden und Zinserträgen“. Erst kürzlich gründete sich der Stiftungsrat, dem neben dem KJR-Vorstand auch mehrere Kreisräte angehören.

Vielfältig sei es, das Programm, das für Kinder und Jugendliche im Kreis auf die Beine gestellt werde, so Herrmannsdorfer. Aber nicht alle könnten es nutzen. Gerade wenn es um mehrtägige Freizeiten geht – „manche können sich das einfach nicht leisten“. Vor allem Familien mit mehreren Kindern wolle die Stiftung unter die Arme greifen. Indem zum Beispiel das zweite und dritte Kind kostenfrei an einer Veranstaltung teilnehmen können.

Geld soll aber auch in andere Projekte fließen. In die Ausbildung von Jugendleitern etwa. Oder in Feste oder Empfänge von Vereinen oder Verbänden aus der Jugendarbeit. Genau um diese Jugendarbeit gehe es letztlich immer – „und zwar um eine dauerhafte Hilfestellung“, so Herrmannsdorfer in der Versammlung.

Wer der Jugendstiftung Gutes tun will, hat dazu mehrere Möglichkeiten: über eine Spende, über eine Zustiftung zu Lebzeiten oder auch als letztwillige Verfügung, also über ein Testament oder einen Erbvertrag.

Noch einmal ging es in der Versammlung ums Geld. Der KJR-Vorstand will auf Anregung aus den Reihen der Mitglieder seine Zuschuss-



Sie kostet rund 2,6 Millionen Euro und wird deutlich später fertig als ursprünglich geplant – die neue Jugendstätte in Haidenaab wird frühestens im Sommer 2019 beziehbar sein. Foto: red

JUGENDSTÄTTE HAIDENAAB IM AUGUST BEZIEHBAR?

Das dauert länger als gedacht: Die neue Jugendstätte in Haidenaab bei Speichersdorf wird nicht – wie beim Spatenstich im Mai kalkuliert – im Frühjahr eröffnet. Sondern wohl frühestens im August, wie Christian Porsch, Vorsitzender des Kreisjugendrings, in der Herbstversammlung bekanntgab. Eine Baufirma sei mit ihren Arbeiten in Verzug gekommen, so Porsch, auf Details ging er nicht ein. Immerhin: Der zweistöckige Rohbau für das 2,6 Millionen Euro teure Projekt steht – inklusive Dach.

Worauf Porsch Wert legt: Das Gebäude ist komplett barrierefrei, da auch ein Aufzug eingeplant ist. Die Zimmer weisen maximal vier Betten auf, im Altbau waren es bis zu acht. Und manche werden auch in jeder Hinsicht behinderten-

gerecht gestaltet. Bis zu den Sommerferien 2019 soll alles fertig sein. Wenn nicht ein neues Problem auftritt. „Wir werden dann erst einmal unsere Stammebelegschaft einladen“, so Porsch bei der Versammlung im Hollfelder ASV-Sportheim mit einem Schmunzeln. Quasi als Qualitätstester, „die uns dann sagen können, woviel leicht noch der Schuh drückt“. 1,3 Millionen Euro schießt übrigens der Bayerische Jugendring zu, auch die Oberfranken-Stiftung beteiligt sich. Den Rest muss der Landkreis stemmen.

Noch eine andere Einrichtung des KJR soll Stück für Stück barrierefrei werden – der Zeltplatz in Hollfeld in Nachbarschaft des ASV-Geländes. „Das ist wichtiges Ziel für die Zukunft“, sagte Porsch. sbr

richtlinien ändern. Das gilt vor allem für den Betreuerschlüssel bei Ausflügen. Bisher wurde ein Betreuer ab zehn Teilnehmer mit einer Aufwandsentschädigung bedacht, künftig soll dies bereits ab sieben Teilnehmern möglich sein. Und auch die Mindestteilnehmerzahl für eine Bezuschussung soll von zehn auf sieben gesenkt werden. Damit liege man näher an der Praxis, so Christian Porsch, „weil da nicht selten ein Ausflug mit einem Kleinbus stattfindet“. Die Zahl der Teilnehmer an solchen Angeboten insgesamt sinke eben, das dürfe man nicht vergessen.

Und nicht zuletzt soll der Zuschuss pro Tag und Teilnehmer um 50 Cent erhöht werden. Die Versammlung stimmte einhellig zu, jetzt muss diese Anpassung noch der Jugendhilfeausschuss des Landkreises absegnen.